



BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - B S H

BSH . Tel. (04407) 5111 / 8088 . Fax (04407) 6760 . Gartenweg 5 . 26203 Wardenburg
info@bsh-natur.de . www.bsh-natur.de . LzO (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 443044

Pressemitteilung

05.09.2013

Erste Gartenschläfer erfolgreich ausgesetzt

Sachstandsbericht zum BSH-Wiederansiedlungsprojekt im Emsland

Wardenburg. Während einer Mitarbeiterversammlung im BSH-Haus erläuterte Prof. Dr. Rüdiger Schröpfer die ersten Ergebnisse des Wiederansiedlungsprojektes von Gartenschläfern im Emsland.

Seit Juni dieses Jahres findet in einem Waldgebiet die Wiederansiedlung von Gartenschläfern statt. Das Projekt wird finanziert vom Landkreis Emsland, dem Land Niedersachsen (NLWKN) und der BSH. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Landesforsten Niedersachsen. Die Wiederansiedlung wird wissenschaftlich geleitet von Prof. Dr. Schröpfer (Universität Osnabrück) und im Rahmen einer Bachelorarbeit aufgezeichnet.

Der Gartenschläfer gehört zur Familie der Bilche, welcher auch der Siebenschläfer angehört. Die Art gilt in Niedersachsen als potentiell gefährdet. Vorkommen der Gartenschläfer lassen sich vor allem im südniedersächsischen Raum nachweisen. Jedoch ist das dortige Vorkommen unzureichend. Warum es zu einem Rückgang dieser Art kommt, ist bislang noch unklar. Der Gartenschläfer gilt als das in den letzten Jahrzehnten europaweit am stärksten im Bestand zurückgegangene Nagetier.

Wissenschaftler gehen davon aus, dass ihr natürliches Verbreitungsgebiet auch im norddeutschen Raum liegt. Waldarme Strukturen mögen hier einer der wesentlichen Gründe für den Rückgang sein. Der Gartenschläfer ist entgegen seiner Namensgebung kein Tier der Gärten, sondern kommt vorwiegend in strukturreichen Laub- und Nadelwäldern vor. Dort ernährt er sich von Knospen, Samen, Schnecken und anderen wirbellosen Tieren. Nur vereinzelt macht er seinem Namen alle Ehre und kommt in Gärten vor.

Er ist dämmerungs- und nachtaktiv und hält seinen Winterschlaf in Baumhöhlen oder Felspalten. Sein weniger gefährdeter Verwandter, der Siebenschläfer, ist dagegen Vegetarier und hält sich vorwiegend im kronennahen Bereich auf.

Aufgrund seiner rückläufigen Bestände ist dem Gartenschläfer im niedersächsischen Säugetierschutz laut NLWKN Priorität beigemessen worden. Die Wiederansiedlung in ehemals bewohnten Gebieten ist daher ein Weg, um den Erhalt und die Wiederherstellung stabiler Gartenschläfer-Populationen zu ermöglichen.

Für die Wiederansiedlung wurden Tiere aus einer Privatzucht verwendet. In der ersten Phase der Wiederansiedlung sollen die Tiere mit Hilfe einer Hütte mit Außengehege an die neue Umgebung gewöhnt werden. Zunächst werden die Gartenschläfer in diesem Gehege gefüttert. Dies soll auch über den Winter geschehen. Im nächsten Frühjahr sollen die Tiere so weit sein, dass sie sich selbstständig von den natürlich vorkommenden Früchten und Samen ernähren können. Nistkästen sollen ihnen bei der Aufzucht ihrer Brut helfen. Das Gebiet entspricht dem natürlichen Habitat der Gartenschläfer, in dem sie genügend pflanzliche und tierische Nahrung finden. Einen ersten Bruterfolg gab es bereits während der ersten Wiederansiedlungsphase dieses Jahres.

Das Verhalten der Gartenschläfer ist bislang noch weitgehend unerforscht. Die Wiederansiedlung soll auch dazu genutzt werden, um das Sozialverhalten der Tiere zu untersuchen.. Dafür sollen die Tiere mit einem Chip zur individuellen Markierung versehen werden.

Neue Informationen zu diesem Projekt können Sie demnächst auf der BSH-Homepage entnehmen. www.bsh-natur.de



Gartenschläfer bei der Nahrungsaufnahme
(Foto: Jasmin Grammes)



Gartenschläfer sind hervorragende Kletterer
(Foto: Jasmin Grammes)